

Erfahrungsbericht Erasmus

Um es direkt vorwegzunehmen: Ich fand mein Auslandssemester in Córdoba toll und kann es jedem empfehlen, der Interesse daran hat, im Studium ein Auslandssemester zu machen.

Córdoba als Stadt

Das Beste an meinem Auslandssemester war die Stadt selbst. Córdoba ist eine mittelgroße Studierendenstadt, die etwa doppelt so groß wie Göttingen ist. Ihre bekanntesten Sehenswürdigkeiten sind die Mezquita und die römische Brücke. Ich finde aber eigentlich die gesamte Stadt wunderschön und habe viele Tage damit verbracht, einfach durch die Straßen zu spazieren. Meiner Meinung nach ist dort wirklich jede Straße schön (Fotos im Anhang).

Auch das Wetter in Córdoba ist wunderschön. Fast jeden Tag scheint die Sonne, und der Himmel hat dort eine so intensive blaue Farbe, dass man ihn kaum mit dem Himmel in Deutschland vergleichen kann. Natürlich kann es im Sommer sehr heiß werden, teilweise bis zu 40 Grad. Deshalb muss man seine Tage etwas taktisch planen und die meisten Dinge eher vormittags oder abends erledigen.

Im Winter wird es draußen nicht besonders kalt. Das Kälteste, was ich erlebt habe, waren ungefähr 10 Grad. Allerdings muss man dazu sagen, dass es drinnen oft kälter ist als draußen. Ich hatte sogar eine Klimaanlage in der Wohnung, die sowohl kühlen als auch heizen konnte, und trotzdem haben meine Mitbewohnerinnen und ich im Winter in der Wohnung sehr gefroren. Also: Auch für den Winter in Spanien sollte man warme Kleidung einpacken und nicht so wie ich die Wintersachen extra aus Deutschland nachschicken lassen müssen.

Die Universität

Kommen wir zur Uni. Die juristische Fakultät ist ein wunderschönes Gebäude (Foto im Anhang), da sie früher wohl ein Kloster war und während der Weltkriege als Lazarett genutzt wurde. Die verschiedenen Fakultäten sind über die gesamte Stadt und teilweise sogar außerhalb der Stadt verteilt. Die naturwissenschaftliche Fakultät kann man zum Beispiel nur mit dem Bus oder der Bahn erreichen.

Die juristische Fakultät lag recht weit von meiner Wohnung entfernt. Ich würde das aber trotzdem nicht als etwas Schlechtes bezeichnen, weil ich dadurch jeden Tag sehr viel gelaufen bin und immer viel von der wunderschönen Stadt sehen konnte.

Zu Beginn gab es allerdings einige Schwierigkeiten mit dem Immatrikulationsprozess an der Uni. Man bekommt kaum Informationen per E-Mail und muss persönlich hingehen, um alles zu klären. Leider war mit einem Besuch meistens noch nicht alles erledigt. Man musste oft drei- bis viermal vorbeischauen, bis eine Angelegenheit vollständig geklärt war. Auch der Kontakt zur Uni beziehungsweise zu den Erasmus-Zuständigen war für mich etwas ungewohnt, da er teilweise über Instagram lief.

Während meines Aufenthalts habe ich vier Kurse belegt: Historia del Derecho (Geschichte des spanischen Rechts), Derecho Constitucional (Verfassungsrecht/Grundrechte), Derecho Penal I (Strafrecht I) und Accounting. Die drei juristischen Fächer wurden vollständig auf Spanisch unterrichtet, während der Wirtschaftskurs auf Englisch war, wobei das Englisch des Dozenten

teilweise etwas schwierig zu verstehen war. Die Jura-Kurse gehören zum 1.-2. Jahr des Studiums. Ich würde Erasmus Studierenden auch Fächer dieser Jahre empfehlen, da Kurse der höheren Jahre sowie inhaltlich als auch sprachlich sehr anspruchsvoll sind. Wichtig ist außerdem, dass viele „Wahlfächer“ nur im Sommersemester angeboten werden. Wenn man sich also Leistungen anrechnen lassen möchte, zum Beispiel als Wiwi-/Sowi-Schein, würde ich empfehlen, das Erasmus-Semester eher im Sommersemester zu absolvieren.

Da die juristischen Kurse komplett auf Spanisch gehalten werden, würde ich empfehlen, mit einem soliden Spanischniveau an die Uni zu kommen, idealerweise ab B2. Hinzu kommt, dass der andalusische Dialekt die Verständigung in Córdoba anfangs nicht unbedingt leichter macht. Daran gewöhnt man sich aber nach einiger Zeit. Ich persönlich hatte keine größeren Verständigungsprobleme, lerne aber auch schon sehr lange Spanisch und würde mein eigenes Niveau auf C1 einschätzen.

Die „Vorlesungen“ an der Uni sind grundsätzlich sehr schulisch gestaltet. Die Kurse bestehen aus eher kleinen Gruppen von etwa 20 bis 40 Personen. Außerdem machen sogenannte praktische Übungen oft rund 40 % der Gesamtnote aus. Diese bestehen aus längeren Aufgaben, die teilweise in der Uni und teilweise zu Hause bearbeitet werden. Das Erledigen dieser praktischen Übungen ist also ein unverzichtbarer Bestandteil, um den jeweiligen Kurs zu bestehen.

Wohnen in Córdoba

In Córdoba habe ich im Stadtteil Ciudad Jardín gewohnt. Das ist der Stadtteil, in dem die meisten Studierenden und vor allem viele Erasmus-Studierende leben. Wegen der Nähe zu anderen internationalen Studierenden würde ich trotzdem empfehlen, dort zu wohnen, auch wenn Ciudad Jardín relativ weit von der juristischen Fakultät entfernt ist.

Ich habe in einer WG mit drei anderen Erasmus-Studentinnen gewohnt: zwei aus Italien und eine aus Brasilien. Das war wirklich schön für mich, weil man dadurch direkt so etwas wie „eingebaute Freunde“ hat. Vielleicht hatte ich auch einfach Glück, aber wir haben sehr viel zusammen unternommen und insgesamt schön zusammengelebt. Dies war meine erste WG-Erfahrung. Natürlich ist es auch sinnvoll, mit Spaniern zusammenzuwohnen, um die Sprache noch besser zu lernen. Für mich persönlich war es aber ideal, mit anderen Erasmus-Studentinnen zusammenzuwohnen.

Die Wohnung habe ich über die Webseite Idealista gefunden. Bevor ich die Kautionsüberweisung habe, habe ich mit der Vermieterin einen Videoanruf gemacht, um mich von der Existenz der Wohnung zu vergewissern. Wenn man sich nicht traut, schon von Deutschland aus online nach einer Wohnung zu suchen, kann man auch direkt vor Ort eine Unterkunft finden. Das hat bei vielen meiner Freunde in Córdoba gut funktioniert.

Soziales Leben und Reisen

In Córdoba findet man relativ schnell Anschluss an andere Erasmus-Studierende, vor allem über die Organisationen ESN und Erasmus Family. Diese organisieren Treffen, Picknicks, Partys sowie größere und kleinere Ausflüge für Erasmus-Studierende. Ich persönlich habe alle meine Freunde in Córdoba über diese Organisationen kennengelernt. Leider hatte ich während meines Aufenthalts nur internationale Freunde und gar keine spanischen Freunde.

Die Organisationen veröffentlichen meist schon vor Semesterbeginn auf Instagram ihren Ablaufkalender. Das ist sehr hilfreich, um einen Überblick über die geplanten Events zu bekommen. Mein erstes Event war das Erasmus-Picknick, bei dem jede Person etwas zu essen oder zu trinken aus dem eigenen Herkunftsland mitgebracht hat. Danach war ich auf mehreren Partys, die von den Gruppen organisiert wurden. Diese fanden etwa zwei- bis dreimal pro Woche statt und waren eine gute Gelegenheit, andere kennenzulernen.

Außerdem habe ich mit ESN mehrere kleinere Reisen gemacht, zum Beispiel nach Ronda, Setenil de las Bodegas und Puente Genil. Das sind kleinere, wunderschöne Städte in der Nähe von Córdoba. Natürlich kann man auch privat viele Reisen unternehmen. Besonders gut eignen sich dafür Málaga, Nerja, Mijas und Sevilla. Im Sommer kann man mit dem Zug außerdem schnell an den Strand fahren.

Essen

Leider war es für mich als Vegetarierin oft nicht ganz einfach, wenn wir in Restaurants essen gegangen sind. Córdoba ist keine riesige Touristenstadt, und das Essen dort ist eher traditionell spanisch geprägt, also oft sehr fleisch- und fischlastig. Das kann natürlich ein Vorteil sein für Personen, die alles Essen.

Meine Must-dos in Córdoba

- die Mezquita besuchen (auch wenn der Eintritt relativ teuer ist... es lohnt sich) !
- Churros essen
- jede Menge Tinto de Verano trinken !
- Tapas essen gehen -> persönliche Empfehlung: Bodegas Mezquita
- im Arcángel ins Spielecenter gehen
- bei Sonnenuntergang über die römische Brücke spazieren
- eine Stadtführung machen, weil man dabei sehr viele interessante Dinge erfährt, zum Beispiel über Christoph Kolumbus und seinen Aufenthalt in Córdoba !
- Empanadas bei La Tranquera essen
- La Judería (jüdisches Stadtviertel) besuchen!

Persönliches Fazit

Ich konnte persönlich sehr viel aus meinem Auslandssemester mitnehmen. Jetzt, einige Monate nach meiner Rückkehr nach Deutschland, merke ich, dass ich selbstbewusster geworden bin und mich mehr traue, Neues anzufangen. Ich war mein ganzes Leben lang eher eine schüchterne Person, und ich finde, dass mich mein Erasmus-Semester in dieser Hinsicht verändert hat.

Einfache Interaktionen mit fremden Menschen fallen mir heute leichter. Ich traue mir selbst mehr zu, und es ist mir weniger wichtig geworden, was andere von mir denken. Genau deshalb war das Auslandssemester für mich nicht nur eine schöne Erfahrung, sondern auch eine persönlich sehr wertvolle.



Foto Beschreibung von oben links nach rechts: oben links und rechts: Alcazar de los Reyes Cristianos; Mitte links: Straße im jüdischen Viertel zur Mezquita hin; Mitte rechts: juristische Fakultät; Unten links: römische Brücke und Mezquita bei Nacht; Unten Rechts: Alcazar bei Sonnenuntergang

